



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

05.8462.02

EDRD/P058462
Basel, 27. Februar 2008

Regierungsratsbeschluss
vom 26. Februar 2008

Anzug Anita Lachenmeier-Thüring und Konsorten betreffend Quartiersekretariat im St. Johann

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 15. Februar 2006 den nachstehenden Anzug Lachenmeier-Thüring und Konsorten dem Regierungsrat zur Berichterstattung überwiesen:

„Im unteren Kleinbasel gibt es seit einigen Jahren dank der Werkstatt Basel und dem zeitlich beschränkten Engagement der CMS ein Quartiersekretariat, welches nun als Stadtteilsekretariat das ganze Kleinbasel betreut. Es bildet eine wichtige Schanierstelle zwischen Bevölkerung und Verwaltung, kann Anregungen aus dem Quartier aufnehmen und an die richtigen Stellen weiterleiten und Quartiersanliegen nach Absegnung durch die Trägerschaft bei der Verwaltung vertreten. Sämtliche Parteien und alle wichtigen Quartierorganisationen bilden die Trägerschaft des Stadtteilsekretariats. Durch die breite Abstützung werden konsensfähige Lösungen an den Delegiertenversammlungen gefunden. Viele Probleme konnten dank dem Quartiersekretariat, welches Verwaltung und Bevölkerung zusammenbringt und gegenseitig informiert, entschärft werden und es wurden nicht selten gute, nachhaltige Lösungen gefunden.

Das Quartiersekretariat hat nach dem Nordtangentialbau Wesentliches zur Aufwertung des unteren Kleinbasel beigetragen. Eine wichtige Aufgabe bildet nach wie vor die enge Zusammenarbeit mit dem IAK (integrale Aufwertung Kleinbasel). Dank dem bewährten und kontinuierlichen Engagement des Stellenleiters ist auch nach der Auflösung des IAK die Kontinuität der Stadtteilentwicklung gewährleistet.

Das St. Johann-Quartier zeigt heute wegen dem Nordtangentialbau das ähnlich verwüstete Bild wie das untere Kleinbasel vor ein paar Jahren. Durch den Stadtentwicklungskredit, welche über 5 Jahre läuft, kann eine kurzfristige Prozessentwicklung zwar angefangen werden, eine langfristige und nachhaltige Wiederaufwertung ist jedoch nicht möglich. Ohne gleichzeitige Schaffung eines Quartiersekretariats wird der Einbezug der Bevölkerung, der Quartierorganisationen und der Parteien nie in der selben Masse wie im Kleinbasel stattfinden können. Nach dem Auslauf der Stadtentwicklungsgruppe wird das angeeignete Wissen dem Quartier verloren gehen und eine kontinuierliche Entwicklung verunmöglichen.

Das Gundeldingerquartier kennt zwar kein Quartiersekretariat, jedoch eine Quartierkoordinationsstelle. Diese wird von der CMS und dem Kanton finanziell unterstützt.

Im St. Johann fehlt sowohl eine Quartierkoordination wie auch ein Quartiersekretariat. Quartieraktive Personen haben kürzlich in einer Trägerschaft für ein vorläufiges Quartiersekretariat zusammengefunden. Ein Konzept für diese notwendige Vorstufe des angestrebten „Stadtteilsekretariat Basel-West“ ist bereits in Bearbeitung.

Wir bitten die Regierung zu prüfen und zu berichten,

- ob bereits jetzt während dem Nordtangentenbau ein Quartiersekretariat St. Johann oder ein
- Stadtteilsekretariat Grossbasel West (entsprechend dem kantonalen Konzept) geschaffen werden kann,
- damit die kurz- und langfristige Aufwertung des vom Nordtangentenbau in Mitleidenschaft
- gezogene Quartier staatlich gefördert werden kann,
- bald auch im Grossbasel-Ost ein Stadtteilsekretariat geschaffen werden kann.

Anita Lachenmeier-Thüring, Ruth Widmer, Arthur Marti, Roland Engeler, Stephan Gassmann, Jan Goepfert, Heidi Mück, Sibel Arslan, Dieter Stohrer, Markus Benz, Beat Jans.“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

1.1 Gesamtstädtisches Konzept

Der Regierungsrat hat am 21. April 2004 das *gesamtstädtische Konzept Quartiersekretariate Basel* genehmigt, das für jeden der drei Basler Wahlkreise die Schaffung eines vom Kanton mitfinanzierten Stadtteilsekretariats (ehemals Quartiersekretariat) vorsieht. Pro Wahlkreis (Kleinbasel, Grossbasel-Ost, Grossbasel-West) kann maximal ein Stadtteilsekretariat vom Kanton mitfinanziert werden.

Die Initiative für die Einrichtung eines Stadtteilsekretariats muss von der Quartierbevölkerung ausgehen. Die finanzielle Beteiligung des Kantons erfolgt grundsätzlich nach dem Subsidiaritätsprinzip. Die Form der Beteiligung und Zusammenarbeit wird in einem Subventionsvertrag zwischen Trägerschaften und Kanton geregelt. Es müssen Eigenleistungen in Form von Sponsoring, Mitgliederbeiträgen und Spenden in der Höhe von jährlich mindestens 25% der Gesamtkosten erbracht werden. Zusätzlich muss der Trägerverein Eigenleistungen in Form von ehrenamtlicher Tätigkeit der Vorstands- und Vereinsmitglieder erbringen.

1.2 Glossar Quartierorganisationen

Neutraler Quartierverein	Setzt sich für das Quartier ein, insbesondere bei Fragen des Verkehrs oder der Wohnqualität.
Quartierkoordination	Vermittelt als Bindeglied zwischen Anliegen eines Quartiers und der Verwaltung.
Quartiersekretariat	Vorgängerin des heutigen Stadtteilsekretariats.
Quartiertreffpunkt	Ort der Begegnung. Er trägt zur Verbesserung der sozialen und kulturellen Lebensqualität der Quartierbewohnerinnen und -bewohner bei.
Stadtteilsekretariat	Vermittelt als Bindeglied zwischen Anliegen eines Stadtteils (Kleinbasel, Grossbasel-Ost oder Grossbasel-West) und der Verwaltung.

2. Aktuelle Situation

2.1 Stadtteilsekretariat Kleinbasel

Das Stadtteilsekretariat Kleinbasel wurde im März 2005 gegründet und wird vom gleichnamigen Trägerverein mit seinen über 40 Mitgliederorganisationen getragen. Ihm gehören das Gewerbe, Kirchen, politische Parteien, Quartier-, Anwohner- und Kulturvereine sowie Träger soziokultureller Einrichtungen an. Das Stadtteilsekretariat Kleinbasel bzw. seine Vorgängerorganisation (Quartiersekretariat Unteres Kleinbasel) arbeitet erfolgreich mit vielen kantonalen Dienststellen zusammen, vorab bei der Integralen Aufwertung Kleinbasels resp. bei der Stadtentwicklung Basel Nord.

Die neue Kantonsverfassung sieht vor, dass die Behörden die Quartierbevölkerung in die Meinungs- und Willensbildung einbeziehen. Die Verordnung über die Mitwirkung der Quartierbevölkerung vom 22. Mai 2007 sowie der Leitfaden zur Mitwirkung der Quartierbevölkerung in der Stadt Basel vom 19. Juni 2007 setzen diesen Auftrag um (vgl. www.quartierarbeit.bs.ch).

Das Stadtteilsekretariat Kleinbasel übernahm diesbezüglich die Funktion einer Ansprechstelle für die Quartierbevölkerung bei Anliegen zur Quartiermitwirkung.

Das Stadtteilsekretariat Kleinbasel erfüllt durch die Schnittstellenfunktion zwischen Quartieren resp. Stadtteil und Verwaltung die folgenden Ziele und Aufgaben:

1. Vermitteln als Bindeglied zwischen Anliegen des Quartiers resp. des Stadtteils und der Verwaltung.
2. Betreiben einer Plattform zur Informationsvermittlung (Anhörungen, Informationsveranstaltungen usw.).
3. Bearbeiten von Schwerpunktthemen gemäss Jahreszielen und von aktuellen Themen.
4. Ansprechstelle zur Mitwirkung der Quartierbevölkerung.
5. Zusammenarbeit mit den Quartiertreffpunkten des Wahlkreises resp. Stadtteils.

Das Stadtteilsekretariat Kleinbasel und die Quartiertreffpunkte in Kleinbasel, mit jeweils spezifischen Aufgaben, nutzen die aus ihrer Arbeit resultierenden Synergien und bilden damit die Voraussetzung für eine umfassende Quartierarbeit, deren Ziel eine nachhaltige Quartierentwicklung ist, insbesondere zu den Themenbereichen Zusammenleben, Wohnen, Arbeiten, Planung sowie Verkehr und Umwelt.

Der Regierungsrat hat am 15. Mai 2007 das Erziehungsdepartement ermächtigt, in die Budgets der Jahre 2008 bis 2010 zugunsten des Trägervereins Stadtteilsekretariat Kleinbasel einen Subventionsbeitrag von neu CHF 90'000 p.a. einzustellen und gleichzeitig beschliessen, dass alle Departemente einen Beitrag von je CHF 1'430 p.a. an die Erhöhung von CHF 10'000 leisten.

2.2 Quartierkoordination St. Johann (Grossbasel-West)

Stadtteilsekretariate sind auf der Ebene der drei städtischen Wahlkreise die Schnittstellen zwischen Verwaltung und Quartier. Quartierkoordinationen wirken analog lediglich für *ein* Quartier.

Auf Initiative von Quartierinstitutionen und begleitet von der Christoph Merian Stiftung (CMS) hat sich seit November 2005 eine Arbeitsgruppe mit den Vorbereitungsarbeiten für eine neue Quartierkoordination St. Johann beschäftigt.

Im Sommer 2006 hat die Vereinsgemeinschaft St. Johann sowohl beim Kanton als auch bei der CMS einen Antrag um Mitfinanzierung gestellt. In der Vereinsgemeinschaft St. Johann sind verschiedene Organisationen und Vereine mit Delegierten vertreten. Sie ist derart zusammengesetzt, dass zukünftig eine breite Abstützung in Bevölkerung und Gewerbe des Quartiers gewährleistet ist.

Der Regierungsrat hat am 26. September 2006 beschlossen, das Erziehungsdepartement zu ermächtigen, in die Budgets der Jahre 2007 und 2008 zugunsten der Vereinsgemeinschaft St. Johann für die Quartierkoordination St. Johann - und im Hinblick auf den mittel- bis längerfristigen Ausbau des Stadtteilsekretariats Grossbasel-West - einen Subventionsbeitrag von CHF 21'000 einzustellen. Alle Departemente haben hierzu einen Beitrag von CHF 3'000 p.a. geleistet.

Gleichzeitig hat der Regierungsrat beschlossen, der Quartierkoordination St. Johann aus dem CMS-Ertrag, Anteil Einwohnergemeinde, CHF 25'000 für das Jahr 2006 sowie je CHF 20'000 für die Jahre 2007 und 2008 zu bewilligen.

Die Quartierkoordination St. Johann hat die in Grossbasel-West angesiedelten Neutralen Quartiervereine im Jahre 2007 zu Gesprächen eingeladen, um gemeinsam die Frage zu diskutieren, ob eine Erweiterung der Quartierkoordination St. Johann zu einem Stadtteilsekretariat Grossbasel-West für die Mitglieder der Quartierkoordination und für die Vertreter der Neutralen Quartiervereine in Grossbasel-West eine vorstellbare und wünschbare Option ist. Gemäss Schreiben vom 12. Dezember 2007 an die kantonale Kontaktstelle für Quartierarbeit bekennen sich die Neutralen Quartiervereine (NQV) Neubad, Spalen-Gotthelf, St. Johann und Kannenfeld in ihrer Absichtserklärung dazu, dass sie längerfristig die Errichtung eines Stadtteilsekretariats Grossbasel-West befürworten und bereit sind, den Prozess resp. die Institution mitzutragen.

Der NQV Bachletten-Holbein sieht die Errichtung eines Stadtteilsekretariats nicht als vorrangig an und will eine solche Einrichtung weder befürworten noch ablehnen. Sollte ein Stadtteilsekretariat entstehen, ist der NQV Bachletten-Holbein bereit, mit dieser Institution zusammenzuarbeiten, er schliesst aber eine finanzielle Beteiligung aus. Für die Vertreter der Quartierkoordination St. Johann ist die Errichtung eines Stadtteilsekretariats Grossbasel-West eine sinnvolle und wünschbare Entwicklung.

Nach Ansicht des NQV Spalen-Gotthelf soll nicht vor Herbst 2008 mit der Realisierung eines Stadtteilsekretariats begonnen werden. Der NQV Neubad und der NQV St. Johann sehen für die Errichtung des Stadtteilsekretariats einen Zeitrahmen von ungefähr fünf Jahren als sinnvoll an.

Seit November 2007 tritt die Quartierkoordination St. Johann auf der neuen gemeinsamen Homepage www.stadtteilsekretariatebasel.ch zusammen mit dem Stadtteilsekretariat Kleinbasel auf.

2.3 Quartierkoordination Gundeldingen (Grossbasel-Ost)

An der Trägerschaftssitzung der Quartierkoordination Gundeldingen vom 22. August 2007 haben die anwesenden Delegierten einstimmig beschlossen, sich vorläufig nicht auf den Weg zu einem Stadtteilsekretariat zu begeben.

Die Quartierkoordination Gundeldingen habe sich bewährt. In der Stellungnahme an die kantonale Kontaktstelle für Quartierarbeit wird die Entscheidung wie folgt begründet:

„Wir wollen die Quartierkoordination nicht zugunsten eines Stadtteilsekretariats auflösen, denn innerhalb der Quartierkoordination ist man der festen Meinung, dass unsere aus der Basis heraus gewachsene Struktur überzeugt. Ein Gebilde, wie ein Stadtteilsekretariat Basel-Ost, welches ein riesiges Gebiet umfasst und künstlich definiert wird, erscheint uns schwierig »zu leben«. Die Quartiere Gundeli, Bruderholz, Breite-Lehenmatt und St. Alban-Gellert könnten unterschiedlicher nicht sein. Und allein das Gundeli mit seinen über 20'000 EinwohnerInnen und den rund 14'000 Arbeitsplätzen ist schon eine Stadt.

Die Delegierten der Trägerschaft der Quartierkoordination haben sich dagegen ausgesprochen, zur Zeit ein Stadtteilsekretariat anzugehen. Man ist für ein Abwarten und für ein Beobachten der Situation im Kleinbasel und im St. Johann. Daneben proben wir die Zusammenarbeit mit den östlichen Quartieren in einer lockeren Arbeitsgemeinschaft.“

Die Quartierkoordination Gundeldingen wird im Gegensatz zur Darstellung im vorliegenden Anzug vom Kanton finanziell nicht unterstützt.

3. Schlussfolgerung

Die Quartierkoordination St. Johann wird seit dem 1. Januar 2007 vom Kanton subventioniert. Der mittel- bis längerfristige Ausbau zum Stadtteilsekretariat Grossbasel-West wird von den Beteiligten angestrebt.


Der Kanton engagiert sich im Übrigen im Rahmen der Stadtentwicklung Basel-Nord für die Aufwertung des St. Johann-Quartiers. Das neue Magazin „Fokus Basel-Nord“ informiert seit Dezember 2007 drei Mal pro Jahr über die Entwicklung im Stadtteil Kleinbasel und im St. Johann-Quartier (vgl. www.baselnord.bs.ch).

Die Quartierkoordination Gundeldingen will sich vorläufig nicht auf den Weg zu einem Stadtteilsekretariat Grossbasel-Ost begeben.

4. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Lachenmeier-Thüring und Konsorten betreffend Quartiersekretariat im St. Johann stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrats des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Dr. Robert Heuss
Staatsschreiber